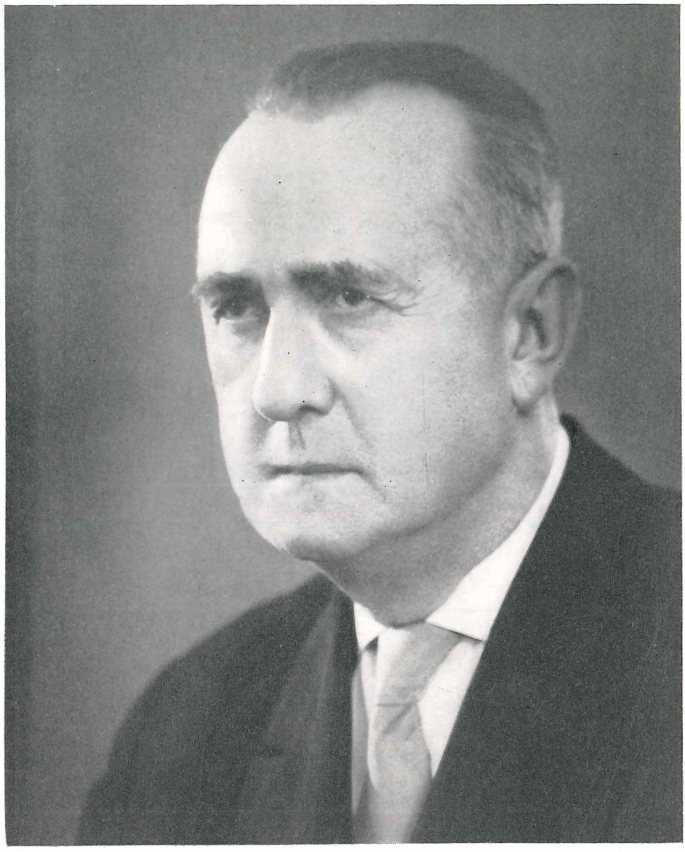

Prof. Dr. G. Stratil-Sauer

HANS SPREITZER:

GUSTAV STRATIL-SAUER — 70 JAHRE

Am 26. Mai 1964 konnte Univ.-Prof. Dr. GUSTAV STRATIL-SAUER, Generalsekretär des Notrings der wissenschaftlichen Verbände Österreichs, seinen 70. Geburtstag begehen. Der Geographischen Gesellschaft ist er nicht nur durch seine lang dauernde Mitgliedschaft, sondern auch durch die vieljährige Zugehörigkeit zum Vorstand der Gesellschaft als Generalsekretär derselben verbunden. Zu der Stellung, die er heute als einer der Vorkämpfer der kulturpolitischen Bestrebungen des Notrings im kulturellen Leben von Wien, ja von Österreich einnimmt, hat ihn ein nicht alltäglicher, oft harter Lebensweg geführt. Er hat früh mit Tatkraft Forschungsreisen in ferne Länder durchgeführt, die heute zwar schon zum leicht erreichbaren Vorhof Europas gehören, doch damals nur mit Bezwingung größerer Schwierigkeiten bereist werden konnten, und hat später jenen Arbeitskreis gefunden, der nächst der wissenschaftlichen geographischen Arbeit seine große Lebensaufgabe werden sollte.

Gustav Stratil-Sauer wurde am 26. Mai in Fulnek in Nordmähren als Sohn des Bürgerschuldirektors Domitius Stratil und seiner Frau Luise, geb. Jung geboren. In dem nahen Mährisch-Weißkirchen besuchte er von 1905 an das humanistische Gymnasium, und eine besondere Fügung des Schicksals brachte es mit sich, daß HUGO HASSINGER, der damals als Professor an dieser Schule wirkte und dabei auch die Grundlagen für seine klassische Arbeit über die Mährische Pforte und ihre benachbarten Landschaften sammelte, der erste Geographielehrer Stratil-Sauers werden sollte. Als dieser aber 1913 die Universität Wien bezog, war allerdings noch nicht Geographie sein Fachgebiet: er studierte 1913—14 Rechts- und Staatswissenschaften zur Berufsausbildung und gleichzeitig Musikwissenschaft einer inneren, sich heute noch betätigenden Neigung folgend. Da brachte der Weltkrieg und sein Ausgang die Wende. Stratil-Sauer wählte im Weltkrieg die Laufbahn eines Berufsoffiziers. In zwölf Isonzoschlachten bewährte er sich als Artillerieoffizier und gehörte zu den bestausgezeichneten Offizieren der alten Armee. Der Zusammenbruch der Donaumonarchie aber führte ihn, den geborenen Mährer und Altösterreicher, zur volkspolitischen Arbeit für seine Heimat und brachte ihm zugleich die Änderung seines Berufszieles. Er wählte nun das Studium der Geographie, verbunden mit Geologie, Mineralogie und Geschichte und oblag ihm zunächst wieder an der Universität Wien, dann in Berlin und schließlich in Breslau. Hier fand er in WILHELM VOLZ seinen eigentlichen Lehrer, dem er sich am meisten anschloß und der — abgesehen von ergebnisreichen Überseeforschungen in der Insulinde — in jener Zeit der großen volkspolitischen Auseinandersetzungen in Oberschlesien und an der deutschen Ostgrenze neue Wege der Erfassung und der kartographischen Darstellung der Nationalitätenverteilung fand und damit eine objektive wissenschaftliche Sachlichkeit der Beurteilung ermöglichte. Stratil-Sauer wurde noch als Student bei Volz Assistent, dissertierte bei ihm mit der Arbeit über den Erdschlipf im Lewiner Ländchen (1922) und ging mit ihm nach Leipzig, als Volz diesem ehrenvollen Rufe folgte. Bis 1931 währte Stratil-Sauers Assistententätigkeit. Da waren aber nicht allein seine ersten, vornehmlich in den deutschen Mittelgebirgen, u. zw. den Sudeten, erarbeiteten Untersuchungen erschienen, sondern auch sein Interesse an der Geographie des Orients erwacht, und dieses führte ihn 1924—26 zu einer ersten Forschungsreise, die er

aus Gründen der Finanzierung mit dem Motorrad durchführte. Sie brachte ihn zunächst zu längerem Aufenthalt nach Lasistan in der nordöstlichen Türkei, wo er auch das Material für seine Habilitationsschrift über Trapezunt sammelte, und dann weiter nach Afghanistan, wo ein unglückliches Zusammentreffen ihm das Ende der Reise brachte. Schließlich glücklich zurückgekehrt konnte er wieder von Leipzig aus bald neue Länder auf Studienreisen kennen lernen: solche unternahm er 1928 in die Sowjetunion bis an die Wolga, 1929 nach Bulgarien. Eine zweite große Forschungsreise führte ihn, diesmal zusammen mit seiner Gattin, Frau Dr. LOTTE STRATIL-SAUER, nach Vorderasien, wo jetzt das östliche Iran und die Wüste Lut seine Arbeitsgebiete wurden. 1937 habilitierte er sich in Leipzig und kam im Jahre 1938 an die Universität Wien. Während des zweiten Weltkriegs war er zur militärischen Kriegsdienstleistung eingezogen, doch bot sich ihm 1942 wieder die Möglichkeit, sein altes Arbeitsgebiet von Trapezunt zu besuchen.

Nach seiner Heimkehr aus Krieg und Gefangenschaft übte er wieder seine Lehrtätigkeit als Dozent und seit 1955 als tit. ao. Professor an der Universität Wien aus. Jetzt folgte auch seine Tätigkeit als Generalsekretär der Geographischen Gesellschaft, als Mitarbeiter der Präsidenten HUGO HASSINGER, JOHANN SÖLCH und GUSTAV GÖTZINGER. Wohl härter noch als selbst in der Zwischenkriegszeit war damals der Kampf der österreichischen wissenschaftlichen Vereinigungen um die Aufrechterhaltung ihrer Arbeitsmöglichkeiten und im besonderen auch der Geographischen Gesellschaft mit ihrem großen verpflichtenden Erbe, das sie aus den Zeiten reicher Ausstattung mit Mitteln übernommen hatte. So entstand auch gerade im Kreis der Geographischen Gesellschaft der Gedanke zur Gründung eines Notrings der wissenschaftlichen Verbände Österreichs und der Generalsekretär der Gesellschaft wurde von der Gründung des Notrings an 1948 auch dessen Generalsekretär, ein Amt, das Stratil-Sauer bis heute ausübt und voll ausfüllt. Aber bei allem Arbeitseinsatz auch für diese Organisation läuft nicht nur die wissenschaftliche Arbeit und akademische Lehrtätigkeit weiter, sondern bieten sich neue Möglichkeiten zu Reisen, und zwar 1956 zu einer Studienreise nach China, dann dreimal: 1957, 1958 und 1959 wieder zu Reisen in sein altes nordostanatolisches Arbeitsgebiet.

Das geographische Werk Stratil-Sauers ist zu einem großen Teil dem Vorderen Orient gewidmet, umfaßt aber besonders in der ersten Zeit seiner Arbeit Gebiete des Sudeten- und Donauraumes, wie auch von Südosteuropa und in den letzten Jahren China. In sachlicher Beziehung umfaßt es geomorphologische klimatologische, wirtschafts-, siedlungs- und bevölkerungsgeographische Arbeiten. Bestimmte Fragenkreise rücken in den einzelnen Perioden seines Schaffens in den Vordergrund. Die geomorphologischen Arbeiten seiner Breslauer und Leipziger Zeit bringen von der Dissertation über den Erdschlipf im Lewiner Ländchen (1922) an bis zu der Arbeit über die Tilke (1931) vor allem neue Beiträge zur Erkenntnis der auch für die klimatische Geomorphologie wichtigen Kleinformen. Besonders bezeichnend hierfür wie auch für die Frage anthropogen bedingter Formengebung ist seine Untersuchung der Tilke, mit der er diesen Begriff ebenso wie den des Tilkensprungs in das Schrifttum einführte und durch genaue Erfassung der Formengestaltung dieser charakteristischen Tälchenform der humiden Mittelgebirge und Hügelländer des gemäßigten Bereichs zu klären vermochte. In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg, in denen es unmöglich war, größere Auslandsforschungen durchzuführen, erschien die zusammengehörige Folge von Schriften zur Längsprofilgestaltung der Flußtäler, zur Frage des

Gerölltransports mit besonderer Betonung der Geröllverkleinerung und zur Ausbildung der Lesedecke als Ergebnis eingehender Beschäftigung mit diesem Problemkreis. Die Ausarbeitung seiner Untersuchungen in Iran brachte mit der Behandlung der pleistozänen Ablagerungen im Inneren der Wüste Lut (1956) einen Beitrag zur Beurteilung der Klimaänderungen dieses Raumes. Die geomorphologische Arbeitsaufgabe seiner letzten Forschungsreisen von 1957 bis 1959 ist auf eiszeitkundliche Fragen der Hochgebirgsforschung in den ostpontischen Gebirgen Nordostanatoliens gerichtet. — Die Erkundung der iranischen Trockengebiete, besonders der Wüste Lut, gab die Grundlage für eine Reihe klimatologischer Arbeiten.

Zur Geographie des Menschen und deren Zweigen hat Stratil-Sauer aus allen Perioden seiner Arbeit Beiträge gebracht. Diese finden sich in den zusammenfassenden Forschungsberichten und länderkundlichen Darstellungen ebenso wie in eigens bestimmten Fragen gewidmeten Beiträgen. Zur Wirtschafts- und Verkehrsgeographie hat er mehrfach bestimmte Wirtschaftsräume zusammenschauend dargestellt. Von seiner ersten Orientreise an war er bemüht, die jüngsten Wandlungen und Entwicklungstendenzen zu erfassen, einschließlich der bedeutenden Bevölkerungsverschiebungen in der Türkei, wie auch der Wandlungen und Wanderungen der Bevölkerung in Ostpersien. Ein besonderes Arbeitsvorhaben wurde ihm die Geographie der Lebensmittel mit Herausarbeitung ihrer Rolle für kulturgeschichtliche Wandlungen. Die Arbeit über den Reis als wirtschaftsgeographischen Faktor (1954) mag hierfür als Beispiel dienen.

Eine Gruppe von Arbeiten ist der Stadtgeographie gewidmet. Nach der Monographie von Trapezunt, die allerdings nur auszugsweise im Druck erscheinen konnte (1938/39), sind die Darstellungen von Meschhed und von Birdjand in Persien und jüngstens von Peking solche Beiträge.

Der allseitigen länderkundlichen Erfassung der Untersuchungsräume, die das letzte und eigentliche Arbeitsziel eines Geographen darstellt, hat er eine Reihe von Arbeiten gewidmet, so besonders die schöne länderkundliche Übersicht über Iran (1942) und die jüngsten Behandlungen von Südwestasien und von China für die Große Illustrierte Länderkunde des Bertelsmann-Verlages (1963). In zwei Abhandlungen der Geographischen Gesellschaft: die ostpersische Meridionalstraße (1953) und die Wüste Lut und ihre Randgebiete (1956), hat er die Forschungstatsachen seiner iranischen Reisen veröffentlicht. — Vielfach wandte er sich auch an weitere Kreise, so schon in seiner anregenden Schrift über den Umbruch im Morgenland (1935). In größeren Reisebüchern hat er Verlauf, Erlebnisse und Beobachtungen seiner Reisen für eine weitere Öffentlichkeit geschildert, darunter das gemeinsam mit seiner Gattin und Reisegefährtin von 1931—33 verfaßte Buch „Kampf um die Wüste".

Die geographische Arbeit Stratil-Sauers, die hier in ihren Grundzügen überblickt wurde, ist doch nur die eine Seite seines Wirkens. Abgesehen von seiner Tätigkeit als Komponist — die hier nicht gewürdigt werden kann —, muß der mehrmals bereits erwähnte Einsatz für den Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs hervorgehoben werden, der ihm eine große organisatorische, aber auch eine sehr umfangreiche publizistische Tätigkeit im Eintreten für die kulturpolitischen Bestrebungen des Notrings brachte. Davon legen die von ihm verfaßten Memoranden wie auch die große Zahl von Zeitschriften- und Zeitungsartikeln und -beiträgen (von 1949—1963: 288) Zeugnis ab. Besondere Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang die Mitherausgabe der nun

bereits in einer Folge von 12 Bänden vorliegenden Jahrbücher des Notrings, die — ursprünglich auch als ein Mittel zur Beschaffung zusätzlicher Geldmittel für die Notringaufgaben gedacht — durch die glückliche ideenreiche Gestaltung ihren eigenen Wert haben. Alle diese Arbeiten zeugen von der großen Hingabe und Arbeitskraft Stratil-Sauers, die ihm viele Jahre erhalten bleiben mögen.

SCHRIFTENVERZEICHNIS

I. Wissenschaftliche Arbeiten

I a) Selbständige Bücher, bzw. abgeschlossene Manuskripte: 1. Der Erdschlipf im Lewiner Ländchen. Diss. Breslau 1922 (Manus.), 122 S. 2. Umbruch im Morgenland. Leipzig 1935, 128 S. 3. Trapezunt. Geographische Untersuchungen zur Stadtlandschaft. Habilitationsschrift, Leipzig 1937 (Manus.), 158 S. 4. Meschhed. Leipzig 1937, 167 S. 5. Geographische Forschungen in Ostpersien. I. Die Ostpersische Meridionalstraße. Abh. d. Geogr. Ges. Wien, Bd. XVII, Nr. 2, 1953, 93 S. 6. Geographische Forschungen in Ostpersien. II. Routen durch die Wüste Lut und ihre Randgebiete. Abh. d. Geogr. Ges. Wien, Bd. XVII, Nr. 3, 1956, 184 S. 7. Kulturgeographie der Lebensmittel. I. Teil (Weizen, Mais, Reis, Kartoffel, Zucker) druckfertig, z. Z. bei Verlagsanstalten.

I b) Beiträge zu wissenschaftlichen Sammelwerken: 1 + 2. Oberschlesien und der Genfer Schiedsspruch. Sammelwerk des Osteuropäischen Instituts, Breslau 1925. Darin: a) Landeskundlicher Überblick. S. 9—52. b) Der Genfer Schiedsspruch. S. 115—139. 3. Geographische Studien (Sölch-Festschrift), Wien 1951. Darin: Die Transporterleichterung. S. 154—166. 4. Skizzen zum Antlitz der Erde (Kober-Festschrift), Wien 1953. Darin: Der Geröllquotient, ein weiterer Beitrag zur Theorie der Erosion. S. 387—399. 5. Beschkov-Festschrift (Ac. d. Sciences de Bulgarie), Sofia 1959. Darin: Die Bedeutung der geographischen Lage und der Wasserversorgung für die Stadtgeographie von Peking. S. 149—162. 6 + 7. Allgemeine Geographie (Fischer-Lexikon), Frankfurt a. M. 1959. Darin: a) Hydrographie. S. 157—176. b) Klimatologie. S. 204— 236. 8 + 9.Mitteilungen des Instituts für Auslandsbeziehungen, Iran-Sondernummer, Stuttgart 1960. Darin: a) Iran, eine länderkundliche Skizze. S. 179 bis 186. b) Der deutsche Anteil an der Erforschung Irans. S. 267—272. 10 + 11. Die große illustrierte Länderkunde, Bd. I, Gütersloh 1963. Darin: a) Südwest-Asien. S. 797—939. b) China. S. 1475—1605.

I c) Aufsätze und Abhandlungen: 1. Nachkriegsgeographie in Breslau. Geogr. Anzeiger, 1923, Jhg. 24, S. 65—67. 2. Die geographische Lage der Tschechoslowakei. Deutsche Arbeit, Bd. XXI, 1924, S. 243—247. 3. Die Industrie Bulgariens. Wirtschaftliche Nachrichten für Rhein und Ruhr, 1925, Bd. VI, S. 149—152. 4. Wirtschaft und Verkehr in den nordöstlichen Randgebieten Anatoliens. Rhein und Ruhr, 1925, Bd. VI, S. 278—290. 5. Das Wirtschaftsgebiet von Samsun. Rhein und Ruhr, 1927, Bd. VII, S. 104—107. 6. Wirtschaft und Verkehr in den Gebieten von Beiburt und Erzerum. Rhein und Ruhr, 1926, Bd. VI, S. 1272—1280. 7. Die Wirtschaftsgebiete von Kars und dem mittleren Araxes. Rhein und Ruhr, 1926, Bd. VII, S. 1369—1374. 8. Die Eisenbahnen Anatoliens. Rhein und Ruhr, 1926, Bd. VII, S. 1458—1462. 9. Das Lewiner Ländchen im Rahmen der Mittelsudeten. Z. d. V. d. Geographen a. d. Univ. Leipzig, 1927, Bd. VII, S. 14—31. 10. Grundzüge der Verkehrsgeographie Persiens. Rhein und Ruhr, 1927, Bd. VIII, S. 244—248. 11. Der östliche Pontus.

Geogr. Zeitschrift, 1927, Bd. XXXIII, S. 497—520. 12. Das Gebiet von Erzerum. Leipzig M. Messe, 1927, Bd. XI, S. 10—14. 13. Afghanistan. Asia, New York 1928, ca. 20 Seiten. 14. Grundzüge der Verkehrs- und Wirtschaftgeographie von Nordostanatolien. Erde und Wirtschaft, 1928, Bd. II, S. 93—110. 15. Auswirkungen der geographischen Lage Afghanistans. Kultur in der Welt, 1929, Bd. XI, S. 74—77. 16. Exkursion des Geographischen Instituts Leipzig in das östliche Erzgebirge. Mitt. d. V. d. Geogr. a. d. Univ. Leipzig, 1929, Bd. VIII, S. 1—22. 17. Bei den deutschen Bauern in Wolhynien. Osteuropa 1930, S. 203 bis 209. 18. Die Geographie und ihre Methode an der Universität Leipzig. Mitt. d. V. d. Geographen a. d. Univ. Leipzig, 1930, Bd. IX, S. 1—7. 19. Die Flußanzapfungen in den Mittelsudeten. Mitt. d. V. d. Geographen a. d. Univ. Leipzig, 1930, Bd. IX, S. 16—21. 20. The Races in Afghanistan. Asia 1931, ca. 15 Seiten. 21. Die Tilke. Zeitschrift für Geomorphologie, 1931, Bd. VI, S. 255—285. 22. Die Völker Afghanistans. Atlantis 1931, S. 326—331. 23. Cereal Production in Turkey. Economic Geography, 1933, Bd. IX, S. 325—336. 24. Das neue Iraq. Beiheft zur Türk. Post, 1933, ca. 8 Seiten. 25. Nomadismus oder Ackerbau in der Türkei? Türk. Post, Istanbul 1933, ca. 4 Seiten. 26. Sistan. Iran bastan, Teheran 1933, ca. 12 Seiten. 27. Wandlungen und Wanderungen der Bevölkerung Vorderasiens, vornehmlich Ostpersiens. Archiv für Wanderungswesen, 1934, Bd. VII, S. 71—78. 28. Der Gang zum Orient, eine Abwandlung. Geogr. Anzeiger, Jhg. 35, 1934, S. 193—205. 29. Von der Wirtschaftslage im Irak. Der Tropenpflanzer, 1934, Bd. XXXVII, S. 517—523. 30. A journey from Baiburt via Ispir to Lazistan. Geogr. Journal, 1935, Bd. LXXXVI, S. 402—410. 31. Die Stadtentwicklung im heutigen Vorderasien. Archiv für Wanderungswesen, 1936, Bd. VIII, S. 46—55. 32. Kanate, Persiens künstliche Bewässerungsanlagen. Umschau 1937, Bd. XXXVIII, S. 271—275. 33. Der Hitzepol der Erde. Umschau 1937, Bd. XXXVIII, S. 755—759. 34. Eine Route im Kuh-e-hezar (Südpersien). Peterm. Mitt., 1937, Bd. LXXXIII, S. 309—313, 353—356. 35. Bevölkerungsverschiebungen in der Türkei. Archiv für Wanderungswesen, Bd. IX, 1937, S. 133—143. 36. Der sterbende Nomadismus im Orient. Atlantis, 1937, S. 407 bis 409. 37. Trapezunt. Deutsche Akad. München, Stimmen aus dem Südosten, 1938/39, 1. Heft, S. 5—10. 38. Wirtschaftsgeographische Grundlinien der nordöstlichen Randgebiete Irans. Orientnachrichten, Bd. IV, 1938, S. 33—37. 39. Zum „Lehrbuch der organischen Geographie". Geogr. Anzeiger, Jhg. 39/ 1938, S. 174 bis 179. 40. Vorderasien und das Mittelmeer. Beilage zum „Deutschen Erzieher Württemberg", 1939, Bd. VII, S. 154—157. 41. Beobachtungen zur Sommerwitterung einer südiranischen Höhenstation. Gerlands Phys. Beiträge, 1941, Bd. XVII, S. 193—225. 42. Iran, Landschaft und Volkstum im Grundriß. Mitt. d. Geogr. Ges. Wien, 1942, S. 165—183. 43. Birdjand, eine ostpersische Stadt. Mitt. d. Geogr. Ges. Wien, 1950, Bd. LXXXV, S. 106—112. 44. Einige Vorbemerkungen zur Theorie der Erosion. Geologie und Bauwesen, 1950, Bd. XVIII, S. 30—43. 45. Die Lesedecke. Geologie und Bauwesen, 1950, Bd. XVIII, S. 125 bis 142. 46. Stellungnahme zu einigen Auffassungen über das Flußlängsprofil. S. B. d. Österr. Akad. d. Wiss., Math.naturw. Kl., Bd. CLX, 1951, S. 17—36. 47. Hugo Hassinger, ein Forscherporträt. Berichte und Informationen, Nr. 190, Mai 1950, S. 11. 48. Baumeister Fluß. Die Furche, 6. V. 1950, S. 1—2. 49. Hugo Hassinger und Wien. Wiener Geschichtsblätter, 7, 1952, Nr. 4, S. 68—70. 50. Die Sommerstürme SO-Irans. Archiv f. Meteorologie, 1952, Bd. IV, S. 133 bis 153. 51. Studien zum Klima der Wüste Lut und ihrer Randgebiete. S. B. d. Österr. Akad. d. Wiss., Math.naturw. Abt., I, 1952, Bd. CLXII, S. 19—78.

52. Arbeit am Antlitz der Erde. Selbstregulierung im Kräftespiel des Flußlaufes. Universum 1953, S. 328—332. 53. Der Reis als wirtschaftsgeographischer Faktor. Schriften zur Verbreitung naturwiss. Kenntnisse, Wien, 1954, Bd. LXLIV, S. 1—20. 54. Forschungen in der Wüste Lut. Wiss. Zsch. d. Mart. Luther-Univ. Halle, Math.-Nat., 1956, Bd. V/3, S. 569—574. 55. Die pleistozänen Ablagerungen im Inneren der Wüste Lut. Festschrift der Geogr. Ges. Wien, Wien 1957, S. 460—484. 56. Ein Grabmal in Indien (F. Stolicka). Natur und Technik. 1956, Heft VII, S. 203—205. 57. Oper in China. Kunst und freie Berufe, 1957, Nr. LXLIII, S. 8—9. Musik in China. Der Mittelschullehrer und die Mittelschule, 1957, S. 50—53. 59. Flug über die Gobi. Mitt. d. Geogr. Ges. Wien, 1957, Spreitzer-Festschrift), S. 161—170. 60. Forschungen in Nordost-Anatolien. Mitt. d. Geogr. Ges. Wien, 1958, S. 280 und ÖHZ. v. 1. XI. 1958. 61. Über Erosion und Transportarbeit im Flußbett. ÖHZ, Nr. 10, 1959, S. 3. 62. Zur Stadtgeographie von Peking. Pet. Mitt., 1959, S. 180—189. 63. Forschungsreise in das Ostpontische Gebirge. ÖHZ, 1. VI. 1959, S. 1—3. 64. Gustav Götzinger — 80 Jahre. ÖHZ, 1. VII. 1960, S. 11. 65. Die Beeinflussung der Bevölkerungsdichte durch das Insekt. ÖHZ, 1. VIII. 1960, S. 12. 66. Das Mekka der Iranforschung. Die Furche, 10. VI. 1960. 67. Der Anteil Österreichs an d. Erforschung Persiens. Bustan 1961, S. 1—6. 68. Beobachtungen im Ostpontischen Gebirge unter besonderer Berücksichtigung der Kaltzeitformen. I. Teil. Mitt. d. Österr. Geogr. Ges., 1961, S. 1—24. 69. Beobachtungen und Erkundungen in Szechwan. Pet. Mitt., 1961, S. 186—192. 70. Die kulturellen Beziehungen zwischen Österreich und Iran. Alte und moderne Kunst, 1962, S. 17. 71. Beobachtungen im Ostpontischen Gebirge unter besonderer Berücksichtigung der Kaltzeitformen. II. Teil. Erscheint in: Mitt. d. Österr. Geogr. Ges., 1964, ca. 30 S.

II. Landschafts- und Reisebeschreibungen

II a) Bücher: 1. Fahrt und Fessel. Berlin 1927, 279 S. Englische Ausgabe: From Leipzig to Cabul. London 1928. Ungarische Ausgabe: Az afganok fogsagalom. Budapest 1931. 2. Längs russischer Landstraßen. Leipzig 1930, 188 S. Russ. Ausgabe: Moskau 1932. 3. Kampf um die Wüste. (Gemeinsam mit Dr. Lotte Stratil-Sauer). Berlin 1934, 174 S.

II b) Beiträge zu Sammelwerken: Bausteine fürs Leben. Graz 1961. Darin: 1. Flug über die Gobi. S. 154—156. 2. Vom Lesen, Schreiben und Singen in China. S. 156—160. Der Globusfreund. Festschrift zum zehnjähr. Bestand. Wien 1962. Darin: Vier rätselvolle Reisen. S. 42—43.

II c) Artikel und kleine Beiträge, und zwar: etwa 50 Artikel über die Verhältnisse in Vorderasien zur Zeit der ersten Orientreise 1924—26; etwa 15 Artikel über die Verhältnisse in der Sowjetunion zur Zeit der Reise 1928; 5 Artikel über die Verhältnisse Jugoslawiens und Albaniens im Jahre 1929; etwa 100 Artikel über die Beobachtungen auf der Orientreise 1931/33; schließlich 3 Artikel über China 1957 und 1958.

III. Beiträge und Artikel zur Kulturpolitik

Rund 300 Artikel und kleine Beiträge, einschließlich von Memoranden, zu kulturpolitischen Fragen in den Jahren 1949 bis 1963.

IV. Herausgabe

1. Mitt. d. Vereins d. Geogr. a. d. Universität Leipzig 1928—1931. 2. Mitherausgabe der Jahrbücher des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Öster-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: 106

Autor(en)/Author(s): Spreitzer Hans

Artikel/Article: Gustav Stratil-Sauer - 70 Jahre 79-84